

Rundbrief: Februar 2012

Hallo ihr Lieben!!

Es ist für mich kaum vorstellbar, dass dies nun mein letzter Rundbrief ist. Die Zeit vergeht in Indien einfach etwas schneller, das ist tatsächlich so. Und jetzt heißt es Abschied nehmen und ich muss sagen, so leicht fällt mir das nicht. Ich durfte hier eine gesegnete und bewahrte Zeit erleben, wofür ich sehr dankbar bin. Einiges werde ich so schnell nicht vergessen bzw. möchte es auch nicht vergessen. Ich möchte mich bei euch allen für eure Unterstützung durch Gebete, Spenden, Mails, Briefe und Karten ganz herzlich bedanken.

Aber ein bisschen Zeit darf ich ja noch in Indien verbringen. Mit Tabea, Marsha und Magdalena (die beiden Mädels aus Madurai) werde ich die nächsten vier Wochen in Nordindien unterwegs sein, das wird bestimmt spannend und ich freue mich.

Nun zu unserer Arbeit beim YMCA

Ausflug nach Tamil Nadu: Anfang Februar sind wir gemeinsam mit Sozialarbeitern und knapp 50 Kindern (aus Daycarecenter und Shelter) nach Tamil Nadu zu den Wasserfällen gefahren. Wir waren

ca. 2 Stunden mit dem Zug unterwegs und das war ein Abenteuer für sich. Die Kleinsten waren 3 Jahre und man musste die Augen offenhalten, damit keines verloren ging. Es ging früh morgens los und so saßen die Kleinen oben auf der Gepäckablage und haben ihr gesundes Frühstück- Kekse, Schokolade und Chips- gegessen und den unten Sitzenden die Haare voll gekrümelt. Die älteren Jungs saßen auf den Ein-/Ausstiegsstufen (die Türen sind immer offen und man kann den Fahrtwind genießen) und sind bei den Stops ausgestiegen, um sich auf den Schienen die Beine zu vertreten. Hier läuft alles ein bisschen anders. Das Baden in den Wasserfällen fanden alle super, die meisten hatten keine Badehosen und so musst die Armani oder CalvinKlein-Unterhose erhalten (natürlich alles Originale, nicht gefälscht!). Abends gab es erst um 22Uhr Essen, sodass manche Jungs vor lauter Müdigkeit kaum noch essen konnten bzw. der eine oder andere fast im Sitzen eingeschlafen ist. Am nächsten Morgen ging es noch einmal baden/waschen, die Jungs





hatten ihre Seifen dabei und danach mussten wir uns auch schon wieder auf den Heimweg machen. Während der Zugfahrt kam es bei einem kleinen Jungen, den Tabea auf dem Schoß hatte, zu einem kleinen flüssigen braunen Missgeschick, das arme Kerlchen hatte Durchfall. Damit nichts rauslaufen konnte, nahm Susanne den Kleinen (mit den Beinen nach oben) und ist mit ihm

zur Toilette gegangen. Die Hose konnten wir nicht mehr

retten und so hat Prakash (ein Sozialarbeiter) eine andere Hose organisiert. Es war ein sehr lebendiger und intensiver Ausflug, abends waren wir alle platt und mussten die vielen Eindrücke, Begegnungen und Geräusche erst einmal verarbeiten. Auf dem Gruppenfoto fehlen einige der älteren Jungs und Sozialarbeiter, sie hatten es leider zu spät mitbekommen.

Besichtigung der Mülldeponien: Mittwochs waren wir gemeinsam mit den YMCA-Mitarbeitern

(Srinivas, Mudi und Xavier) auf einigen Mülldeponien von Bangalore. Das war sehr eindrücklich für mich. Allerdings hat es gar nicht so schlimm gerochen, wie ich befürchtet hatte. Als Müllsammler kann man täglich knapp 500 Rupien verdienen, d.h. sie sammeln auf den Deponien Plastik/Falschen, Aluminium usw. und verkaufen es weiter. Auf dem Foto könnt ihr drei Geschwister sehen, der Junge ist 8 Jahre alt, die Mädchen 10 und 12 Jahre. In dem kleinen Zelt (im Hintergrund) machen sie Pause und ruhen sich aus.



Die Sozialarbeiter sprechen mit den Eltern (wenn sie noch welche haben) und laden die Jungs ein, in einem der Shelter des YMCA's zu wohnen und zur Schule zu gehen. Das Geld (sie müssen die Familie unterstützen) und die Freiheit, die die Kinder haben, sind oft Hinderungsgründe. Viele Familien kommen aus dem Norden, um in der Stadt das große Geld zu verdienen – was natürlich nicht so leicht funktioniert, ohne Ausbildung und Sprache (sie sprechen oft nur Hindi) – und so rutschen sie in die Müllbranche. Die Kinder wachsen mit auf (Kleinkinder spielen im Müll mit Müll), müssen helfen Müllsammeln sobald sie älter sind und der Kreislauf beginnt. Und kann ab und zu durch die YMCA-Arbeit unterbrochen werden - GOTT SEI DANK!!!



Danke für eure Unterstützung und Gebete!!

Liebe indische Grüße bis bald!

Eure Katrin



Gerne darf auch gespendet werden!!!

**CVJM Baden
Betreff „Internationale Freiwilligendienste“
Konto-nr.50693
BLZ:660 608 00
EKK Karlsruhe**

